

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 14

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

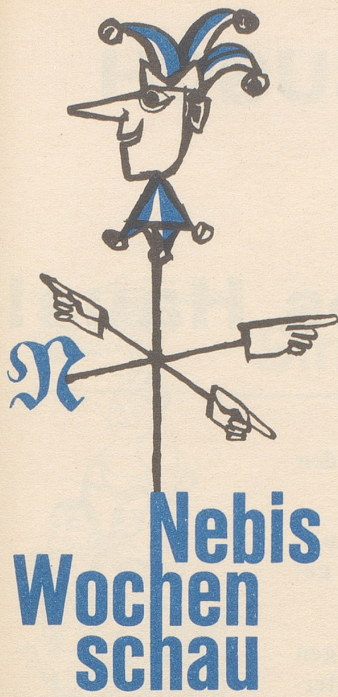
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eidgenossenschaft

Ein Schweizer Bürger wurde wegen Sonntags-Gartenarbeit gebüßt. Er wehrte sich gegen die Strafe und kam bis vor Bundesgericht. Sein Rekurs wurde abgewiesen. Recht geschieht dem Sünder. Warum will er sich am Sonntag bei Gartenarbeit bis zum Nervenzusammenbruch im Freien abkrampfen? Warum hockt er nicht wie ein normaler Mensch vor die Television oder an den Jaßstisch, oder warum erholt er sich nicht von der Woche Arbeit und Mühe, indem er hinter hundert anderen Autos beispielsweise von Basel nach Zürich und zurück fährt? Warum?

Atomforschung

Für den Atomreaktor Würenlingen, der ursprünglich von privaten Stellen gegründet wurde, dann aber in den Besitz des Bundes übergang, wurde ein neuer Kredit von 13,5 Mill. Fr. bewilligt. Die Presse meldete dazu lakonisch: «Es müssen eine Reihe Bauten erweitert oder neu erstellt werden, die dazu dienen, für den Laien unzugängliche Fachforschungen zu betreiben, so daß wir auf Einzelheiten förglich verzichten können.» Dem Laien zugängliche Fachforschungen sind in diesem Zusammenhang dagegen: Wenn er als Steuerzahler in dem Fach seiner Brieftasche nachforscht, wo er das Geld hernehmen soll zum Bezahlen der Steuern, mit denen die ihm unzugänglichen Fachforschungen betrieben werden ...

Tippel

Der kennedysche Marschfimmel macht die Basler Fasnächtler lachen. Die legen nämlich jedes Jahr ihre 80 Kilometer lachend in zwei Nachmittagen hin, dabei erst noch trommelnd, pfeifend und Laternen tragend!

Basel

Die Stadt Basel erhielt anfangs Jahr vom Kunstsammler Raoul La Roche eine wundervolle Kollektion von Gemälden, Skulpturen und Zeichnungen von Léger, Juan Gris, Lipchitz, Braque und Le Corbusier. Damit hat sich zum Beispiel mit den 6 Gemälden von Le Corbusier die Zahl der von diesem Schweizer Architekten geschaffenen Werke im Heimatland vervielfacht ...

Was 1956 eine Sensation war, die erste Geburt eines indischen Panzernashorns außerhalb Indiens im Basler Zolli, das geschieht hier neuerdings am laufenden Band: Letztes Jahr warf Joymothi bereits ihr drittes Junges, dieser Tage bekam ihre Tochter Moola ein erstes, und von Hamburg unternahm die Panzernashorndame Nepali eine Hochzeitsreise zum Basler Nashornbull Gadadhar. Die Laien wundern sich – Fachleute sprechen von einem geschickten Ablenkungsmanöver der Parteibüffel ...

Zermatt

Die primitive Geschäftstüchtigkeit eines Zermatter Bar-Besitzers scheute sich nicht, den Gästen einen Typhus-Cocktail anzubieten ... Schnaps – das war sein letztes Wort?

Parlamentarisches

Im Nationalrat weitete sich eine Interpellation über Teuerung und Inflation zu einer Marathondebatte während einer langen Nachtsitzung aus ... Am Schluß dieser Lawine von Rede und Widerrede blieb das Gefühl, die Inflation am Franken habe sich ausgeweitet zu einer – Inflation am Wort!

Landwirtschaft

Die Uraufführung von Friedrich Dürrenmatts «Herkules und der Stall des Augias» am Pfauen in Zürich fand beim Publikum gemischte Aufnahme. – Dürrenmatt bestreitet, daß er mit seiner Mistlandschaft seinen Kritikern ein Stichwort in die Hände liefern wollte.

Television

Der schweizerische, hauptsächlich in Frankreich tätige Schauspieler Michel Simon wurde von einer Westschweizer Zeitung über seine Erfahrungen mit dem Fernsehen befragt. Er antwortete: «Das Fernsehen beweist, daß die Kunst nicht populär ist, sondern sich nur an eine Elite wendet. Das Fernsehen schließt jegliche Kühnheit aus, es wird vom Staat zensuriert und sein Niveau befindet sich ungefähr auf dem einer 3. Schulklasse.» Natürlich spricht Michel Simon da vom französischen Fernsehen. Trotzdem dürfte er als Nachfolger des Zürcher Freitagsmagazin-Redaktors kaum in Frage kommen.

Zürich

Mit Hilfe eines Großinserates sucht der Schulvorstand der Stadt Zürich einen neuen Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums, nachdem der bisherige Inhaber dieser Stelle mittels eines Zeitungstextes kündigen dürfte die kleinere Kunst sein als via Zeitungsinserat anzustellen!

Zürich: Rathaus

Stilblüten aus dem Gemeinderat. In einer harten Diskussion um die Bodenpolitik der Stadt fielen Voten wie: «Hohe Bodenpreise wirken sich dahin aus, daß die Mieter in eine liberale Zwangsjacke der Wohnungsnot gesteckt werden!» Ein anderer: «Wenn es weiter so geht mit der Mietzinspolitik, so können die Gewerkschaften ihre Zurückhaltung nicht mehr länger aufrecht erhalten!»

Kriminalismus

Die britische Postverwaltung will eine Serie von Briefmarken herausgeben mit etwas ungewöhnlichem Sujet: Die Marken sollen zu Ehren der Kriminalpolizei eine Anzahl Fingerabdrücke aufweisen. Wenn die PTT in der Schweiz je Ähnliches planen sollte, so würden wir angesichts der vielen Ueberfälle in unserem Land den Abdruck von Drohfingern empfehlen ...



☒ Ami-Rakete in Deutschland startet aus Versehen. Solche Dinge sollten nicht von Knöpfen abhängen.

☒ Frankreichs Staatschef in den Niederlanden. Der fliegende Gaulländer.

☒ Chruschtschow: «Mehr Kamele für die Sowjetunion!» O PdA-Bonzen, was zögert ihr?

☒ Weitere 2 Richter-Klavierabende in der Schweiz. Weltmeister im Hammerwerfen.

☒ England trinkt mehr Wein, vor allem französischen. Es soll der klarste Wein sein, der ihnen seit langem eingeschenkt wurde.

☒ Strengere Hotelkontrolle in Genf. Banditen sollen aus der Fassung gebracht werden, ehe sie Juwelen aus der Fassung bringen.

☒ Hong Kong fabriziert «Schweizer» Uhren. Den Uhren geht es wie dem Emmentaler.

☒ De Gaulle atombombt unterirdisch. Und dünkt sich dabei überirdisch, Da

Gemischte Gefühle

Cocktail heißt alkoholisches Mischgetränk. Im Zeitpunkt, da in Zermatt die Typhus-Epidemie zwei Todesopfer forderte, wurde im Zentrum des Vergnügungsviertels dieses Ferienortes den Gästen einer Bar ein «Typhus-Cocktail» angeboten. Hier mischt sich im Namen des Mischgetränkes Leid und Geschäftstüchtigkeit auf das gemixteste, und ebenso gut, wie der Cocktail gemischt sein dürfte, sind die Gefühle jener, die davon hören – sofern sie noch über etwas ungemixte Kinderstube verfügen.

Streik

Wie weit der Fortschritt schon im Rollen begriffen ist, bewiesen jene französischen Arbeiter, die ihren Streikmarsch im eigenen Wagen antraten ...

Indien

Der frühere indische Verteidigungsminister Krishna Menon erlebte in Nordindien einen feindseligen Empfang. Die erboste Menschenmenge riß ihm einen Kranz mit Rosen vom Hals und bedachte ihn mit Schmährufen. – Menon scheint noch nicht gemerkt zu haben, daß für ihn die Zeit der Rosen und der antiwestlichen Tiraden vorbei ist.

Erfindungen

Der große Preis für die beste Erfindung des Jahres, der in Brüssel vom 12. Internationalen Erfindersalon verliehen wurde, ging an zwei Schweizer Erfinder. Dieser große Preis besteht aus einem Pokal! Bravo! Eine großartige Leistung! Und jetzt müßte das nächste Mal eigentlich der Große Preis des Erfindersalons nur noch an einen Erfinder vergeben werden können, der als Großen Preis etwas anderes erfindet als einen Pokal ...

Sowjetunion

Wie verlautet, hat Generalleutnant Nikita Chruschtschow auch militärische Ambitionen. Jedenfalls hofft er, in seinem Offiziersrang befördert zu werden. Einen Lenin-Grad höher.

In Rußland fand der «Tag der Frau» statt, und die Schenkenden oder Beschenkten wurden in einer Zeitung aufgefordert, dieses Jahr ihre Gefühle nicht durch Blumen, sondern durch elegante, spitzabsatzige Damenschuhe auszudrücken! Der Slogan lautete: «Jede Frau wird glücklich sein, am 8. März ein Paar elegante Schuhe zu erhalten.» Da mußte beim Eid irgendwo im Industriezentrum in einer Schuhfabrik eine Maschine ein falsches Plansoll geliefert haben ...